

8. Christliches Profil Katholischer Krankenhäuser

Medizin – Pflege – Management

Ein Programm ethischer Bildung und
nachhaltiger Prozessbegleitung

Dr. theol. Judith Wolf



Traditionsabbrüche

Vierorts haben die Ordensschwester die Krankenhäuser verlassen. Während sie über lange Zeit in den katholischen Krankenhäusern als die Garanten der Christlichkeit galten und an ihnen das christliche Profil festgemacht wurde¹, müssen sich kirchliche Häuser heute neu nach ihrem Profil fragen.

Erschwerend kommen die Veränderungen im Gesundheitsbereich der letzten Jahre hinzu, die den wirtschaftlichen Druck auf die Einrichtungen beträchtlich erhöht haben. Die Ökonomie spielt neben einer hohen fachlichen Kompetenz eine ganz wesentliche Rolle und scheint in vielen Fällen der Zuwendung zu Patienten und Bewohnern entgegenzustehen.²

Das Bistum Essen steht in diesen Fragen vor einer besonderen Herausforderung, weil auf dem territorial relativ kleinen Gebiet des Bistums eine große Dichte an katholischen Krankenhäusern existiert. Vierundzwanzig katholische Krankenhäuser

1 Borker S, Wiemes R, Horn-Stracke H. Ordensfrauen und Krankenpflege in der Mitte des 20. Jahrhunderts. Pflege 1999; 12(6): 335-340.

2 Geisen R, Herausgeber. Patient katholisches Krankenhaus?: Welches Relativgewicht hat Christlichkeit im DRG-Zeitalter? Münster: LIT Verlag, 2003.

zählt das Bistum, die mittlerweile zu weiten Teilen zu größeren Krankenhausgesellschaften fusioniert sind und zusätzlich zum Krankenhausbetrieb auch Altenheime, ambulante Pflegedienste und zum Teil auch Hospize umfassen.

Schon über viele Jahre beobachtet Die Katholische Akademie des Bistums Essen Die Wolfsburg diese Entwicklung und hat an einzelnen Stellen immer wieder mit den Krankenhäusern in ethischen Fragen und in Fortbildungen zusammengearbeitet.

Kooperation zwischen Akademie und Entwicklungsgesellschaft

Um aber zu einer intensiveren und kontinuierlicheren Zusammenarbeit zu gelangen, hat die Akademie gemeinsam mit der Kosmas und Damian GmbH, der Beteiligungs- und Entwicklungsgesellschaft für die katholischen Krankenhausgesellschaften im Bistum Essen, ein neues Projekt entwickelt, das sich systematisch der Frage nach Inhalt und Umsetzung des christlichen Profils Katholischer Krankenhäuser widmet.

Es geht darum, im Anschluss an die gewachsene Kultur der einzelnen Häuser und Gesellschaften,

Felder zu identifizieren, die vor dem Hintergrund der christlichen Tradition eine besondere Bedeutung haben.

Die Maßnahmen werden in enger Absprache mit Verantwortlichen der jeweiligen am Projekt beteiligten Krankenhausgesellschaft entwickelt, sind also auf Bedarfe und Entwicklungsziele der Unternehmen sowie auf die Kultur der unterschiedlichen Häuser zugeschnitten. Aus diesem Grund bietet die Wolfsburg auch keinen festen Katalog von Veranstaltungen an, sondern befindet sich zusammen mit jedem Krankenhaus bzw. Krankenhausverbund in einem kreisförmig verlaufenden Beratungs- und Bildungsprozess (Abb. 1).

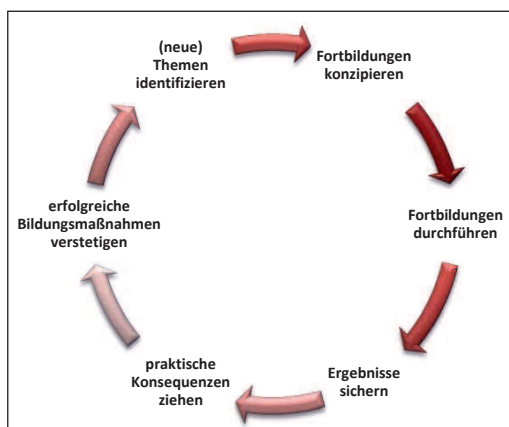


Abbildung 1: Dynamischer und nachhaltiger Bildungsprozess

Als wichtige Felder zeigen sich die Sterbe- und Trauerkultur, die Wertschätzung und Führung von Mitarbeitenden, Fragen einer wertschätzenden Kommunikation sowohl innerhalb der Teams als auch im Hinblick auf Patienten und Bewohner, eine inklusive ethische Perspektive auf medizinische und ökonomische Fragen, die Ausbildung einer Sensibilität der Mitarbeiterschaft für Glaubensfragen sowie die Spiritualität von Patienten und Bewohnern auch über Religions- und Kulturgrenzen hinweg. Weitere Felder des Profils sind gut funktionierende Ethikkomitees und die Implementierung ethischer Fallgespräche in allen stationären Bereichen der Einrichtungen.

Voraussetzungen nachhaltiger Profilbildung

Zur Konkretisierung des Profils in den einzelnen Krankenhausgesellschaften sind drei Dinge von besonderer Bedeutung:

Erstens muss es gelingen, eine wirkliche Projektpartnerschaft mit den Krankenhausgesellschaften aufzubauen und die Führungsebenen der Häuser in das Projekt einzubeziehen. Zweitens müssen Führungskräfte und Mitarbeitende in den oben genannten Bereichen geschult werden. Hier gilt es, Fortbildungsmodule zu entwickeln, die sowohl die Situation der Häuser als auch die Anschlussfähigkeit des christlichen Menschenbildes und christlicher Werte in den Blick nehmen. Drittens müssen Organisationsentwicklungsfragen im Hinblick auf das christliche Profil der Häuser neu bedacht werden und auf der Grundlage eines Leitbildes individuell für die Häuser der Gesellschaften entwickelt werden.

Unterschiedliche Systemlogiken berücksichtigen

In der Organisation Katholisches Krankenhaus existieren mit der Medizin/Pflege, Wirtschaftlichkeit und Christlichkeit drei Logiken, deren Widersprüche oft unauflösbar erscheinen: Im alltäglichen Handeln kann zwischen diesen drei Bereichen ein nahezu unauflösbares Spannungsverhältnis mit starken Reibungen entstehen.³

Alle drei Bereiche sind in der Organisation Krankenhaus auf Spezialisten verteilt. Damit die Organisation trotz der Spannungsverhältnisse und daraus resultierenden Reibungen funktionieren kann, ist es notwendig, dass die jeweils in einem Bereich handelnden Akteure das Denkparadigma des anderen verstehen können, also zum Perspektivenwechsel in der Lage sind. Bischof Dr. Franz-Josef Overbeck sprach in seiner Rede anläss-

³ Gärtner HW. Wenn sich das Evangelium an der Organisation reibt. Vortrag in der Katholischen Akademie DIE WOLFSBURG zum 7. Tag der MAV am 19. Juni 2008.

lich des vierten K+D-Kongress von Ethik als einer integralen Logik, die es ermögliche, eine lösende Metaebene einzunehmen (siehe den Beitrag in diesem Band).

Dem trägt das Projekt in besonderer Weise Rechnung. Deshalb sind die Teilnehmenden der Fortbildungsmodule zum einen multiprofessionell zusammengesetzt und zum anderen umfassen die Fortbildungsmodule für einzelne Berufsgruppen jeweils auch die Auseinandersetzung mit Teilbereichen anderer Fachlichkeiten. Ebenso geht es darum, in die Organisationsentwicklungsschritte alle Bereiche des Krankenhauses mit einzubeziehen.

Zeitraumen

Die Katholische Akademie Die Wolfsburg und die Kosmas und Damian GmbH möchten mit dem Projekt „Christliches Profil Katholischer Krankenhäuser – Medizin – Pflege – Management“ zur klaren Profilbildung der katholischen Krankenhausesellschaften im Bistum Essen beitragen. Die Projektlaufzeit beträgt zunächst dreieinhalb Jahre. Voraussetzung im Projekt ist die verbindliche Teilnahme der Krankenhausesellschaften am Projekt über die Projektlaufzeit. Das Projekt wird sowohl durch Stiftungsgelder als auch durch Gelder der Projektpartner, der Krankenhausesellschaften und des Bistums Essen ermöglicht. Die folgende Präsentation informiert über die wichtigsten Bildungs- und Organisationsentwicklungsmodule.